

Netzwerkbildung zur Stärkung der Medienerziehung in Familien

Von Eltern wird erwartet, dass sie die Medienkompetenz ihrer Kinder fördern, ihr Kind im Medienalltag begleiten und Vorbild sind. Viele Eltern - darunter auch solche, welche digitale Medien selbst regelmässig nutzen - wissen jedoch nicht, wie eine förderliche und altersgerechte Medienerziehung im Alltag aussieht. Im Fokus von Elternbildungsangeboten stehen vermehrt die Chancen der digitalen Medien, konkrete Tipps für die Medienerziehung in der Familie und zur Nutzung der Geräte. Die Herausforderung besteht darin, auch jene Eltern zu erreichen, die sich noch wenig mit den Entwicklungen und Fragen der Medienerziehung auseinandergesetzt haben, und den unterschiedlichen Bedürfnissen von Eltern gerecht zu werden. Gezielte gebildete Netzwerke und attraktive Einladungen können den Zugang zu den Eltern erleichtern. Neue Arbeitsformen sind gefragt.

1. Elternarbeit braucht Vielfalt, Beziehung, Elterneinbezug und gute Rahmenbedingungen

Elternbildungsangebote müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Eltern in Bezug auf Inhalt, Sprache und Methodik berücksichtigen. Doch die Erfahrung zeigt, dass dies nicht so ohne weiteres gelingt. Was müssen Eltern wissen? Wie können wir ihnen das Wissen attraktiv und verständlich vermitteln? Und: Wie können wir für Bildungsangebote schwer ansprechbare Eltern erreichen? Es gibt keine Rezepte, doch lassen sich aus den Erfahrungen in der Eltern- und der Medienbildung im In- und Ausland¹ folgende Erfolgsfaktoren und Empfehlungen für die Elternarbeit ableiten:

- Die Informationsvermittlung an Eltern beginnt im ersten Lebensjahr des Kindes und erfolgt angepasst an dessen Entwicklung. Eltern erfahren den Nutzen der digitalen Medien und wissen, wodurch Risiken gemindert werden können.
- Die Sprache berücksichtigt das Wissen der Eltern, Inhalte werden mit Bildern illustriert oder in die Herkunftssprache übersetzt.
- Neben schriftlichen Informationen schätzen Eltern kurze Fachinputs, den Dialog zu aktuellen Fragen und aktives Arbeiten mit ihren eigenen digitalen Geräten.
- Inhalte, Kommunikationskanäle und die Art der Treffen werden **mit** den Eltern definiert. Eltern- oder Mediencafés, Elternabende und –morgens mit verschiedenen Themen zur Auswahl, Wochenenden für Alleinerziehende - Vielfalt und ein Fokus auf die Ressourcen der Eltern sind gefragt.
- Intergenerationelles Lernen ist wirkungsvoll: Kinder und Jugendliche zeigen den Erwachsenen eigene Produkte und begleiten sie beim Umgang mit den Geräten.
- Schwer erreichbare Eltern, Eltern mit Migrationserfahrung, Einelternfamilien und Familien in belasteten Lebenssituationen werden in ihrem Lebensumfeld aktiv und persönlich durch vertraute Personen oder Multiplikatoren/innen angesprochen.
- Lernen mittels digitaler Medien wie Webseiten, YouTube, Blog finden viele Eltern attraktiv.
- Attraktive Rahmenbedingungen sind ein Muss: Angebote vor Ort ohne Reiseweg, Kinderhüteangebote, geringe Kosten, Willkommenskultur, Spass, Austausch in der Muttersprache etc.
- Die Teilnahme macht aus Sicht der Eltern Sinn; sie nehmen etwas Brauchbares mit für ihren Erziehungsalltag.

¹ www.elternbildung.ch, www.femmestische.ch, www.digitale-chancen.de/mekofam/, Zugriff 29. Juli 2015

2. Netzwerke unterstützen die Elternarbeit

Die durch die Stiftung „Digitale-Chancen“¹ unterstützten Projekte zeigen, dass Netzwerkarbeit wesentlich den Erfolg von Elternarbeit mitbestimmt. Im Idealfall sollte die Netzwerkbildung im Vorfeld von Elterninformationsanlässen von lokalen, etablierten Institutionen wie Präventions- und Beratungsstellen, Schulen etc. ausgehen, die einen guten Zugang zu den Zielgruppen haben. Falls das Expertenwissen innerhalb der Institution (noch) nicht vorhanden ist, können externe Partner eingeladen werden.

Folgende **Gelingensfaktoren** für Netzwerke werden in der Handlungsempfehlung benannt:

- Netzwerkbildung bietet den Partnern einen Mehrwert, wenn **unterschiedliche Kompetenzen** in einem Netzwerk zusammengeführt werden, diese sich ergänzen (vgl. Tabelle 1).
- **Beziehungen und Vertrauen** sind die Basis einer gelingenden Ansprache der Eltern. Zielgruppen, die bereits Angebote genutzt haben sind leichter ansprechbar. Im Netzwerk eingebundene Multiplikatoren/innen sprechen schwer erreichbare Eltern aktiv an oder suchen sie auf.
- Netzwerkarbeit braucht ein **Konzept**, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, **Zeit** für regelmässige Absprachen, eventuell **Qualifizierung** des Personals. Besonders Multiplikatoren/innen müssen geschult, in ihrer Arbeit begleitet und wertgeschätzt werden.
- Etablierte Netzwerke können **unterschiedliche Themen** bearbeiten und sich so breit positionieren.
- Der Aufbau von Netzwerken braucht Zeit. Deshalb ist eine mittel- bis langfristig gesicherte **Finanzierung** zentral. Das Projekt Bildungslandschaften der Jacobs Foundation etwa unterstützt solche Ansätze.

<p>Anbieter von Bildungsveranstaltungen</p> <p>Familienzentrum, Kita, Spielgruppe, Schule, (Migranten)-Vereine, Kirchen, Offene Jugendarbeit, Caritas, Heks, SRK, Elternbildung, Elternmitwirkung und Fachstellen Medienkompetenz etc.</p>	<p>Fachwissen Medienkompetenz</p> <p>Fachpersonen, NGO's, kommerzielle Anbieter, Präventionsfachstellen, Kantonspolizeien, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen etc.</p>
<p>Treffpunkte/Veranstaltungsorte</p> <p>Familienzentrum, Spielplätze, Kita, Spielgruppe, Schule, (Migranten)-Vereine, Kirchen, Offene Jugendarbeit, Siedlung, Quartier etc.</p>	<p>Multiplikatoren/innen</p> <p>Mütter- und Väterberatung, Familienbegleitung, Femmes-Tische-Moderatorinnen, Interkulturelle Vermittler/innen, Brückenbauer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Lehrpersonen, Elterndelegierte, andere Eltern, Kulturvereine etc.</p>

Tabelle 1: Mögliche Netzwerkpartner/innen

Weiterführende Informationen:

- Online-Checkliste zur Bewertung von Informations- und Schulungsangeboten unter: www.jugendundmedien.ch/de/beratung-und-angebote/angebote-bewerten
Übersicht über Angebote zur Förderung der Medienkompetenz www.jugendundmedien.ch/beratung-und-angebote
- Handlungsempfehlungen für lokale Netzwerke zur Unterstützung der Medienerziehung in Familien mit Good-Practice-Beispielen und Checklisten: www.digitale-chancen.de/mekofam
- Informationen zur Netzwerkbildung in der Schweiz: www.bildungslandschaften.ch

Zürich, 20. August 2015 / Maya Mülle